

**Streitgespräch** Marcel Montanari (Jungfreisinnige) und Walter Vogelsanger (SP) unterhalten sich zur Initiative «Gegen überrissene Buspreise»

# Zwanzig Franken pro Einwohner und Jahr

Soll der Kanton Schaffhausen pro Jahr wieder 1,5 Millionen Franken an den Flextax-Verbund bezahlen? Darum geht es in dieser Debatte.

VON ZENO GEISSELER

*Walter Vogelsanger, Sie kommen aus Beggingen, Marcel Montanari, Sie sind aus Thayngen. Wie oft benutzen Sie den öffentlichen Verkehr?*

**Walter Vogelsanger:** Etwa einmal pro Woche. Heute zum Beispiel sind wir zu dritt mit dem Auto in die Stadt gefahren, und ich werde nach diesem Gespräch mit dem Bus wieder nach Beggingen reisen. Dank der Linie 21 ist mein Dorf gut erreichbar.

**Marcel Montanari:** Bei mir sind es etwa fünf Mal in der Woche. Ich habe ein Zweitklass-Generalabonnement und fahre relativ häufig Zug.

*Ist der öffentliche Verkehr aus Ihrer Sicht heute eher teuer oder günstig?*

**Montanari:** Er ist wirklich sehr günstig. Das liegt daran, dass er zu rund 53 Prozent subventioniert wird. Beim Auto kommen Benzin, Versicherung, Parkgebühren dazu, beim ÖV nicht. Zudem ist das Angebot bei uns im Kanton sehr gut. Wir haben beinahe schon eine Luxusituation.

**Vogelsanger:** Der öffentliche Verkehr in der Region Schaffhausen ist attraktiv. Geht man aber über die Kantonsgrenzen hinaus, dann wird es teuer. Ein Billett nach Genf etwa kostet ziemlich viel Geld. Um Ihre Frage zu beantworten, muss man zudem auch die finanziellen Möglichkeiten einer Person berücksichtigen. Für einen Lehrling ist



«Mit höheren Steuern würden alle Einwohner die Flextax-Abos von ein paar wenigen mitbezahlen, ohne dass sie selbst etwas davon hätten»

**Marcel Montanari** Jungfreisinnige

schnell einmal etwas teuer, was ich mir noch ohne Weiteres leisten kann. Aber den Vergleich mit dem privaten Verkehr finde ich heikel.

*Warum?*

**Vogelsanger:** Die Kosten des Privatverkehrs bestimmt man ja selbst. Wer sich zum Beispiel einen Mercedes leisten will, der muss auch entsprechend viel bezahlen.

**Montanari:** Darf ich hier gleich einhaken?

*Fahren Sie Mercedes?*

**Montanari:** (lacht.) Nein, das nicht, aber wenn es stimmt, was Walter Vogelsanger sagt, nämlich, dass der Schaffhauser ÖV eher billig ist und der schweizweite ÖV eher teuer, dann geht die Initiative genau in die falsche Richtung.

## Die Kontrahenten Marcel Montanari

**Marcel Montanari** (\*1985) ist Rechtsanwalt aus Thayngen und sitzt seit 2013 für die Jungfreisinnigen im Kantonsrat. Er ist Mitglied der kantonalen Geschäftsprüfungskommission und Präsident der Schaffhauser Jungfreisinnigen. (zge)



Montanari: «Die GA-Besitzer haben nichts davon». Vogelsanger: «Das ist sehr egoistisch.»

Bilder Simon Brühlmann

*Warum?*

**Montanari:** Weil dann genau in der Region Schaffhausen, wo der öffentliche Verkehr so schon günstig ist, Subventionen ausgeschüttet werden, aber dort, wo er teuer ist, nicht.

**Vogelsanger:** Was ich angedeutet habe, ist einzig, dass der ÖV nicht pauschal als günstig oder teuer bezeichnet werden kann.

*Kommen wir zur Initiative selbst: In gut vier Wochen stimmen wir darüber ab, ob der Kanton wieder wie früher einen jährlichen Beitrag von 1,5 Millionen Franken für Tarifierleichterungen an den Flextax-Verbund bezahlen soll (siehe Kasten oben rechts). Die SP hat eine*

lichen Verkehr viel mehr Geld zur Verfügung. Der andere Aspekt ist, wie es Walter Vogelsanger angedeutet hat, dass ein Ja auf eine Steuererhöhung hinauslaufen würde. Dies bedeutete, dass sehr viele Leute gleich doppelt bestraft würden. Sie würden zwar mit ihren Steuergeldern das Flextax-Abo anderer Leute unterstützen, aber wenn sie selbst einmal mit einem Einzelbillett unterwegs wären, müssten sie den vollen Preis bezahlen. Mit höheren Steuern würden alle Einwohner die Flextax-Abos von ein paar wenigen mitbezahlen, ohne dass sie selbst etwas davon hätten.

**Vogelsanger:** Moment, mit der Streichung der Beiträge sind auch die Einzelbillette teurer geworden. Auch die Einzelfahrkarten würden bei einem Ja zu unserer Initiative wieder günstiger, es würden also alle profitieren.

**Montanari:** Aber die GA-Nutzer haben von den Beiträgen überhaupt nichts, ihr Abonnement wird ja nicht günstiger, das Geld fließt nur in den Flextax-Verbund. Dabei wäre es ja doch auch in eurem Interesse, würden die Leute mehr Bahn und Bus fahren.

**Vogelsanger:** Das ist eine sehr egoistische Argumentation: «Ich habe ein GA, deshalb nützt mir der Kantonsbeitrag ja nichts.» Wir müssen doch für die Gesellschaft denken: «Was ist sinnvoll für uns alle?», und nicht «Was ist sinnvoll für mich allein?»

**Montanari:** Es geht mir nur um die Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit, dass, wenn ich mit Steuergeldern den ÖV unterstütze, dies auch allen zugutekommen soll. Das war ja auch die Idee der Regierung. Sie wollte einen Systemwechsel weg von der Subvention von einzelnen Abonnements hin zu Leistungsabteilungen, bei denen konkrete Leistungen eingekauft werden. So bekommt man nämlich auch noch Bundesbeiträge. Wenn wir Geld im öffentlichen Verkehr zur Verfügung stellen, dann doch nur so, dass es allen zugutekommt, zum Beispiel, indem man bestimmte Linien unterstützt.

*Was soll eigentlich konkret mit den 1,5 Millionen Franken geschehen, falls die Initiative angenommen wird? Laut Initiativtext steht nur fest, dass das Geld für Tarifierleichterungen eingesetzt werden muss. Aber wie genau? Welche Abos und Tickets werden vergünstigt?*

**Vogelsanger:** Das ist dann Sache der Teilnehmer des Tarifverbunds. Sie würden dies mit den Gemeinden, dem Kanton und schliesslich auch dem Bund aushandeln.

**Montanari:** Wir dürfen nicht vergessen, dass die Transportunternehmen die Preise selbst festlegen. Wir haben keine Garantie, dass die Billettpreise trotz der anderthalb Millionen Franken wirklich zurückgehen.

**Vogelsanger:** Aber jetzt haben wir eine Garantie, dass die Tarife steigen. Das war im letzten Jahr so, das ist auch in diesem Jahr so. Die höheren Preise sind ja schon wieder angekündigt.

**Montanari:** Trotzdem sollten wir die Initiative ablehnen. Denn wenn wir mit einem Transportunternehmen eine Leistungsvereinbarung abschliessen und es auf dieser Linie ein Defizit gibt, dann trägt der Bund 50 Prozent des Defizits. Wenn wir hingegen selbst ein-



«Ich glaube, dass unser Baudirektor so schlau ist, dass er alle Subventionen, die man in Bern abholen kann, auch tatsächlich abholt»

**Walter Vogelsanger** SP

fach Geld in Form von Tarifvergünstigungen ausschütten, dann gibt es keine Bundesbeiträge. Wer für den öffentlichen Verkehr ist, der muss Nein stimmen, weil das Angebot nur dann ausgebaut werden kann, wenn wir einzelne Linien über Leistungsvereinbarungen einkaufen.

**Vogelsanger:** Ich weiss schon, dass Regierungsrat Reto Dubach das Argument ins Feld geführt hat, dass bei einer Annahme der Initiative sogar Leistungen abgebaut werden müssten. Ich glaube aber, dass unser Baudirektor so schlau ist, dass er alle Subventionen, die man in Bern abholen kann, auch tatsächlich abholt. Wer für den öffentlichen Verkehr ist, der muss also Ja stimmen.

*Herr Montanari, wenn wir die 1,5 Millionen Franken Beiträge auf alle knapp 80 000 Einwohner des Kantons aufteilen, kommen wir pro Kopf auf nicht einmal 20 Franken. Da könnte man sagen, das sei kein übertriebener Beitrag an den öffentlichen Verkehr.*

**Montanari:** Doch. Wenn man bedenkt, dass bereits jetzt schon über die Hälfte des ÖV von der öffentlichen Hand bezahlt wird, dann wäre dies wieder einen Schritt mehr in Richtung Vollsubventionierung. Dagegen wehren wir uns. Wir haben nichts dagegen, dass man in gewissen Bereichen eine Unterstützung gewährt, aber mindestens die Hälfte soll

## Flextax-Initiative Darum geht es

**Termin** Am 28. September stimmt der Kanton Schaffhausen über die Volksinitiative «Gegen überrissene Buspreise (Flextax-Initiative)» ab.

**Urheber** Die Initiative stammt von der SP und wird von der Juso unterstützt. Sie wurde mit über 1600 Unterschriften eingereicht. Notwendig waren 1000.

**Inhalt** Die Initiative verlangt, dass der Kanton an den Tarifverbund Schaffhausen (Flextax) einen jährlichen Beitrag von 1,5 Mio. Franken für Tarifierleichterungen bezahlt. Damit soll eine Beitragskürzung im Rahmen des Sparpakets ESH3 im gleichen Umfang wieder rückgängig gemacht werden. Zudem soll der Betrag im Gesetz verankert werden.

**Empfehlung** Der Kantonsrat empfiehlt mit 34 zu 18 Stimmen die Ablehnung. Auch die Kantonsregierung plädiert für ein Nein.

jeder selbst bezahlen. Irgendwann wird es sonst ungesund, spätestens dann, wenn alles gratis zur Verfügung gestellt wird. Am liebsten hätten natürlich alle möglichst viele Linien, die 24 Stunden am Tag fahren. Wenn die Nutzer den Verkehr wenigstens zum Teil selbst bezahlen müssen, dann reguliert sich dies ein Stück weit.

*Herr Vogelsanger, wenn wir die 1,5 Millionen Franken Beitragskürzung auf alle knapp 80 000 Einwohner des Kantons aufteilen, kommen wir pro Kopf auf nicht einmal 20 Franken, die wegfallen. Da könnte man sagen, das sei kein übertriebener Beitrag an die Sanierung der Kantonsfinanzen.*

**Vogelsanger:** Doch. 20 Franken sind 20 Franken, gerade für Leute, die nicht viel verdienen.

**Montanari:** Aber ihr würdet ja auch die Reichen mit der Initiative subventionieren, weil alle Flextax-Abonnenten von den vergünstigten Abos profitieren. Ihr seid einfach aus Prinzip gegen Sparen.

**Vogelsanger:** Nein, wir sagen, man soll das Geld intelligent einsetzen – zum Beispiel beim öffentlichen Verkehr. Die Leute, die den ÖV benutzen, verstopfen ja zum Beispiel die Strassen nicht.

*Letzte Frage: Wie wird die Abstimmung ausgehen?*

**Vogelsanger:** Ich rechne mit einer klaren Annahme der Initiative.

**Montanari:** Sie wird mit einer Zweidrittelmehrheit abgelehnt werden.

*Besten Dank für dieses Gespräch.*

## Die Kontrahenten Walter Vogelsanger

**Walter Vogelsanger** (\*1963) ist Kantonschullehrer aus Beggingen. Er sitzt seit 2013 als Vertreter der SP im Kantonsrat. Vogelsanger ist Präsident der SP Schleitheim-Beggingen sowie Delegierter der Kantonalen Pensionskasse. (zge)